



## Kopenhagen – die umweltfreundliche Stadt

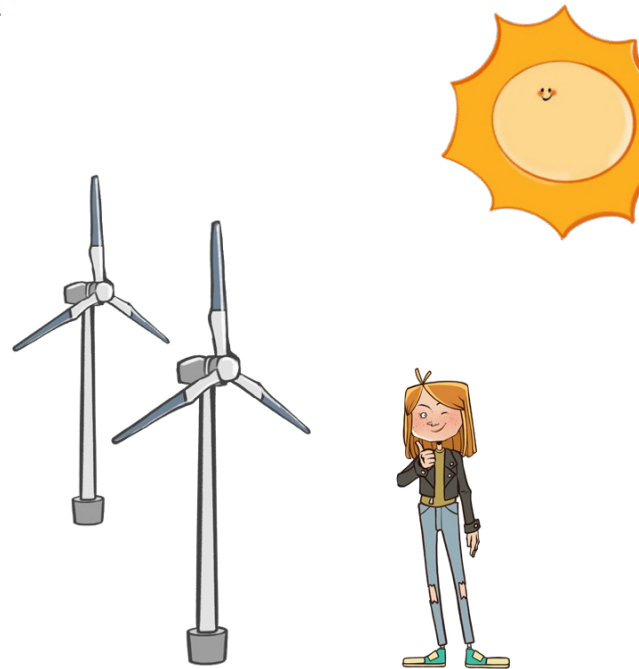


**#WIE LEBEN**  
BLEIBT ALLES ANDERS

Kopenhagen ist die Hauptstadt von Dänemark. Die Stadt möchte eine besonders umweltfreundliche Stadt sein. Das haben die Politiker dort beschlossen. Im Jahr 2009 hat die Stadt deshalb angefangen, sich zu verändern. Zum Beispiel gibt es in Kopenhagen nur noch sehr wenige Autos. Stattdessen fahren die meisten Einwohner mit dem Fahrrad. Dafür hat Kopenhagen tolle Fahrradwege gebaut. Die sind sicher und führen direkt in die Innenstadt. Außerdem stehen rund um die Stadt viele Windräder. Denn die Stadt hat sich das Ziel gesetzt, bis 2025 klimaneutral zu werden. Das bedeutet, dass Kopenhagen ab 2025 die Luft nicht mehr verschmutzen möchte. Dafür gibt es in Kopenhagen viele besondere Projekte. Die beschäftigen sich alle mit dem Thema Klimaschutz.

### Eine Schule erzeugt ihren eigenen Strom

Die dänische Regierung möchte, dass neue Gebäude in Kopenhagen möglichst wenig Energie verbrauchen. Am besten sollen sie sogar ihre eigene Energie erzeugen. So macht es die Internationale Schule in Kopenhagen. Das Haus ist komplett blau von außen. Warum? Weil die Wände alle mit Solarzellen verkleidet sind. Die speichern Sonnenenergie. So kann die Schule ihren eigenen Strom produzieren. Das ist zwar anfangs teuer, denn die Solarzellen kosten viel Geld. Doch weil die Schule keinen Strom kaufen muss, spart sie viel Geld. Am Ende lohnt es sich also.



### Nachhaltigkeit lernen in der „Grünen Freien Schule“

Eine andere Schule in Kopenhagen macht ein ganz anderes Projekt. In der „Grünen Freien Schule“ lernen die Schülerinnen und Schüler, wie nachhaltiges Leben funktioniert. Sie haben Fächer wie Gärtnern. Dabei lernen sie, wie man Gemüse anpflanzt, wie man aus Abfällen von Pflanzen Erde macht oder welche Pflanzen essbar sind. Die Schule wurde 2014 gegründet. 200 Schülerinnen und Schüler zwischen 6 und 15 Jahren gehen auf diese Schule. Neben den normalen Fächern wie Mathe, Lesen, Schreiben und Geschichte, haben sie vor allem Unterricht draußen in der Natur. Dort gehen sie Pilze sammeln oder bauen etwas aus Materialien, die wieder nachwachsen.



**Mach dich schlau!** | Was denkst du? | Macht was zusammen!



## Kopenhagen – die umweltfreundliche Stadt



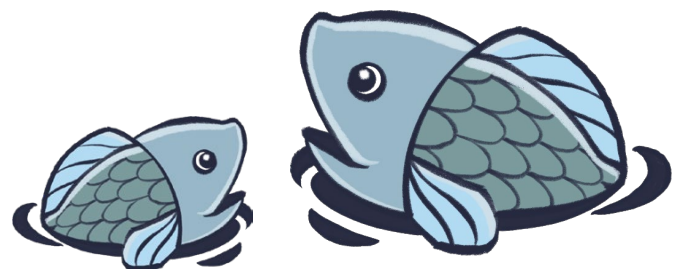
**#WIE LEBEN**  
BLEIBT ALLES ANDERS



*In Kopenhagen fahren mehr Leute Fahrrad als in fast jeder anderen Stadt.  
Es gibt dort fast überall perfekt ausgebaute Fahrradwege.*

### Ein Unterwasser-Garten im Hafenbecken

Im Hafenbecken von Kopenhagen hat die Dänin Bodil Sofie Espersen zusammen mit vielen anderen Menschen einen Garten unter Wasser angelegt. Dort wachsen Muscheln und Seegras. Die Pflanzen reinigen das Hafenbecken von Schadstoffen. Der Hafen war früher ein Industriehafen. Dort wurden giftige Stoffe ins Wasser gekippt. Muscheln und Seegras nehmen diese Stoffe auf und filtern sie so aus dem Wasser. Bald ist das Hafenbecken sauber, dann kann man die Muscheln auch essen. Sogar Austern können dann im Hafenbecken wachsen. Bis dahin können sich Schulklassen schon einmal vor Ort den Unterwasser-Garten erklären lassen.



**Mach dich schlau!** | Was denkst du? | Macht was zusammen!



## Kopenhagen – die umweltfreundliche Stadt



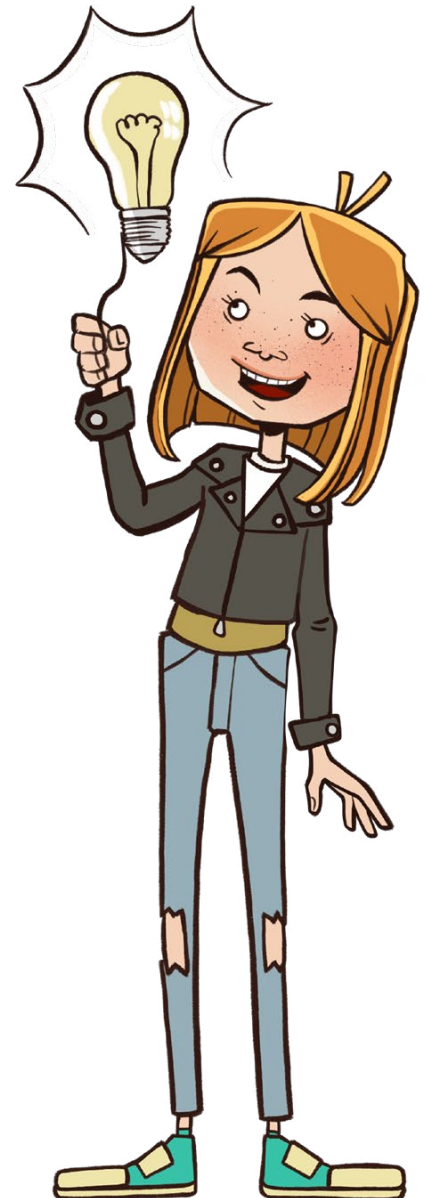
**#WIE LEBEN**  
BLEIBT ALLES ANDERS

### Ein Garten auf dem Dach

Nicht nur unter Wasser gibt es in Kopenhagen Gärten, auch auf den Dächern von vielen Häusern pflanzen die Menschen Blumen und Gemüse an. Über 1.000 Familien machen das schon. Ein besonders großer Garten wächst auf dem Dach eines früheren Autogeschäfts. Er heißt ØsterGRO und ist eine richtige Farm. Die Menschen züchten dort Gemüse. Aber zusätzlich dazu leben dort auch Bienen und Hühner, die Honig und Eier für das Projekt-Team produzieren.

### Mehr als Kaffee

Besonders nachhaltig ist auch das Projekt „Beyond Coffee“. Das ist Englisch und heißt so viel wie „mehr als Kaffee“. Tatsächlich hat es auch mit Kaffee zu tun oder zumindest mit den braunen Krümeln, die übrig bleiben, wenn man Kaffee kocht. Diese Krümel nennt man Kaffeessatz. Sie bestehen aus gemahlene Kaffeebohnen. In dem Kaffeessatz sind noch viele Nährstoffe enthalten. Die zwei Männer, die das Projekt erfunden haben, züchten darauf Pilze. Dafür sammeln sie jede Woche Kaffeessatz aus Restaurants in Kopenhagen ein. Dann mischen sie den Kaffeessatz mit Samen für Pilze und füllen das Gemisch in Säcke. Zuerst lagern die Säcke in einem ersten Container. Darin ist es warm und dunkel. Nach einiger Zeit kommen sie in einen zweiten Container. Da ist es feucht und das Licht ist gedämpft. So wachsen die Pilze am besten. Am Ende ernten die zwei Männer jede Woche ungefähr 40 Kilo Austernpilze. Die bringen sie zurück zu den Restaurants, von denen sie den Kaffeessatz bekommen haben. Da kommen die Pilze dann zum Beispiel auf die Pizza.



**Mach dich schlau!** | Was denkst du? | Macht was zusammen!

Aktion Schulstunde zur ARD-Themenwoche 2020  
© Rundfunk Berlin-Brandenburg